

Inhalt

Inhalt/Editorial	2
Gerüstet für den Fall der Fälle	3
<i>Landtag debattiert Maßnahmen zum Schutz vor der Vogelgrippe</i>	
„Sparen über Jahre hinaus“	4
<i>Opposition kritisiert den Landeshaushalt 2006</i>	
Neue Spielregeln für die Gemeindefinanzierung	5
Chancen durch Energieeinsparung	6
<i>Fraktionen debattieren über Umsetzung des Bundesprogramms</i>	
Verteilungspolitische Grabenkämpfe	7
<i>Landtag debattiert über sinnvollen Einsatz von Bundesmitteln in NRW</i>	
Mehr Qualität für Hauptschulen	8
<i>Parlament diskutiert gemeinsamen Antrag der Koalitionsfraktionen</i>	
Streit ums Elterngeld	9
<i>Grüne verlangen Ausbau des Betreuungsangebots vor steuerlicher Entlastung</i>	
„Niemand denkt an Waldmaut“	10
<i>Grüne: Landesregierung will Jahrzehnte alten Konsens kündigen</i>	
Verlässlichkeit eingefordert	10
<i>Fraktionen: Beim Biodiesel gegebene Zusagen einhalten!</i>	
„Wir in Südwestfalen“	11
<i>Porträt einer fleißigen und ruhigen Region</i>	
Industrieregion im Grünen	12-13
<i>Interviews mit Landtagsabgeordneten aus Südwestfalen</i>	
Elternrecht contra Lehrerkompetenz	14
<i>Anhörung zur Einführung verbindlicher Grundschulgutachten</i>	
Neutralität und Glauben	15
<i>Ausschüsse hören Sachverständige zum „Kopftuchverbot“</i>	
Kohle-Streit verschärft sich	16
<i>Wirtschaftsausschuss debattiert über geplanten Subventionsabbau</i>	
Chance oder Warteschleife?	17
<i>Erste Bilanz zur Einführung des Werkstattjahrs</i>	
Koalition mahnt zur Gelassenheit	18
<i>Sondersitzung des Kommunalausschusses zur Messe-Köln</i>	
Ladehemmung bei Polizeipistolen	18
<i>Hersteller rüstet 13.000 Pistolen mit neuen Auszieherkrallen nach</i>	
„Geld geben und machen lassen“	19
<i>Experten legen Vorschläge zur Wohnraumförderung vor</i>	
Aktuelles aus den Ausschüssen	20
Ein Abschied in Liebe und Würde	21
<i>Landtag und Landesregierung ehren Johannes Rau in einem Staatsakt</i>	
Aus den Fraktionen	22
Portrait der Woche: Dr. Gerhard Papke (FDP)	23
<i>Vier Abgeordnete im Ausschuss der Regionen</i>	23
<i>Impressum</i>	23
Geburtstage und Personalia	24



Eine Region von Ruhe und Fleiß

Hand aufs Herz – wann waren Sie zum letzten Mal im Land der tausend Berge und der roten Erde? Nicht dienstlich oder im Auto über die Sauerlandlinie, sondern privat, zum Ausspannen, Erholen und Auftanken? Es ist schon eine ganze Weile her, geben Sie es zu. Der sonnige Süden liegt näher: Kurze Fahrt zum Flughafen, rein in den Jet und aussteigen in der Sonne. Warum in die Ferne schweifen? Diese Frage stellt sich für viele überhaupt nicht.

Sieh, das Gute liegt so nah. Du sitzt auf der Bank am Händtler, auf dem Rücken des Rothaargebirges zwischen Oberhundem und dem idyllischen Flecken Jagdhaus. Unten liegt der Weiler Milchenbach, geradezu die Buchen des Lennegebirges. Überall Wälder, nichts als Wälder. Der Wind zischt durch die Fichten, rüttelt an den Laubbäumen. Kein menschlicher Laut ist zu hören. Erholung pur.

So sieht es der Tourist, so erlebt es der Besucher. Für die Menschen, die hier zu Hause sind, stellt sich die Sache ein wenig anders und weit weniger romantisch dar. Das Klima ist rau, der Boden mager. Der Ackerbau hat seine Grenzen, Forst- und Viehwirtschaft bieten ein Auskommen. Der Verkehr quält sich durch enge Täler.

BRAUCHTUM

Die Menschen zwischen Lüdenscheid und Siegen, Warstein und Bad Berleburg haben den Wandel bewältigt – und dabei die Fakten auf ihrer Seite: Eine unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit und eine mittelständische Wirtschaft, die sich mit ihren Produkten zu behaupten weiß.

Neben das verarbeitende Gewerbe tritt die weiße Industrie, der Tourismus. Erholung, Gesundheit, Sport – dieses Standbein wird immer stärker. Zahlreiche Luftkurorte, die beiden Bäder Berleburg und Laasphe, Wanderwege und Skiloipen, der Wintersportzirkus in Winterberg. Die Talsperren, die Vergnügungsparks, die Tropfsteinhöhlen, die schwarz-weiße Fachwerkkarchitektur, das gute Bier.

„Glaube, Sitte, Heimat“ hat der Sauerländer Schützenbund auf seine Fahnen geschrieben. Das ist eine Lebenseinstellung. Egal, ob sie draußen gutgeheißen oder verstanden wird – die Menschen machen sich nichts daraus, wenn sie unterschätzt oder belächelt werden.

Seit Turin wissen sie wieder einmal, wie schnell Spott sich in Jubel verwandeln kann. Da gab es die erste Goldmedaille in der 96-jährigen Geschichte des Winterberger Bob- und Schlittensports. Merke: Man versteht hier zu warten, und, wenn es so weit ist, eiskalt zu genießen. JK